

Arbeiter Stimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abonnementpreis: Die normal gelappten Monatshefte oder deren
Rund 20 Pf. für Familienkreise 25 Pf. für die Familienkreise einschließlich
des beizugebenden Teils einer Zeitschrift 3,50 RM. Versand-Gebühren zur
Wohnung von 9 Ab an in der Expedition Dresden-K. 1. Gürtelstraße 2

Bezugspreis: Bei Einzelnummern 10 Pf. (schl. im Voraus), durch
die Post 1,20 RM (ohne Zustellgebühr). Der „Arbeiterstimme“ erscheint täg-
lich, außer an Sonntagen und Feiertagen. Im Falle höherer Gewalt besteht kein
Vertrag auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-K. Selbstvertrieb und Ver-
teilung: Buchhandlung „F. Herbig“ 17 250. Verlagskassa: Dresden 18 000.
Erscheinenszeiten: Montags 10-12 Uhr allg. Erscheinenszeiten: 17-18 Uhr
Sonntags und arbeitsfrei. Freies, freitags 10-12 Uhr zeitliche Erscheinenszeiten.

6. Jahrgang

Dresden, Montag den 13. Oktober 1930

Nummer 239

Reichstagseröffnung im Zeichen drohender Riesenstreiks

Heute Streikabstimmung in der Berliner Metallindustrie — Metallarbeiter Sachsens, Tritt gefaßt!
Nicht Schiedsspruch abwarten, sondern Kampfbündnis mit Berlin!

Dresden, 13. Oktober.

Heute tritt der neugewählte Reichstag zusammen. Seine
Eröffnung wird überschattet von der Kriegserklärung
von 140 000 Berliner Metallarbeitern gegen die kapitalistischen
Vehrnäher. Die gestern stattgefundenen Konferenzen der Funktion-
äre und Obleute der Berliner Metallbetriebe, die von
2000 Mann besucht war, hat den Schiedsspruch abge-
lehnt und für heute die Urabstimmung über den Streik
beschlossen. Obwohl die Konferenz zum großen Teil zu-
sammengeschoben war, forderte eine ganze Reihe von Rednern
den sofortigen Streikbeschluss und die Aufnahme des Kampfes.

Dah es sich bei der ganzen Schiedsspruchpraxis in der Ber-
liner Metallindustrie nur um ein großangelegtes Betrugs-
manöver zwischen Brüning-Diktatur und Bürokratie handelt,
verrat die bürgerliche Presse. Die Dresdner Nachrichten
von heute morgen schreiben:

„Dah der Schiedsspruch, der bekanntlich eine Lohnsenkung
von 6 bis 8 Prozent vorsieht, nicht für verbindlich erklärt,
sondern abgelehnt wird... Die Regierung nimmt an, daß
die Gewerkschaften dann einen neuen Schiedsspruch, der eine
Kürzung von nur 5 bis 6 Prozent vorsieht
würde, annehmen könnten.“

Um dieses abgeleitete Manöver zu durchkreuzen, fordert die
Gewerkschaftsopposition den sofortigen Streik und hat alle ent-
sprechenden Maßnahmen getroffen.

„Die tatsächlichen Metallarbeiter muß die Pa-
role nicht eben! In ihnen: Nicht abwarten, bis daß der Lohn-
abbau-Schiedsspruch gefällt ist, sondern die Manöver von Unter-
nehmern und Bürokratie durchkreuzen, die gemeinsame
Streikfront mit den Berliner Metallarbeitern
zu organisieren; denn der Reichstag, der heute zusam-
mentritt, entscheidet nichts für, aber alles gegen die werktätigen
Massen. Das, was er ihnen bringen wird, ist das schändlich-
ste Raubprogramm Brünings, ist die Zustimmung
der SPD-Führer zu diesem Programm und den Steuererhöhun-
gen der Diktaturregierung, ist die Legalisierung des faschi-
stischen Terrors gegen die werktätigen Massen.“

Ein Streik von ein paar hunderttausend Metallarbeitern
in Deutschland würde wie Donner und Blitz in dieses

Scheinparlament fahren. Ein Massenstreik des
Proletariats gegen die kapitalistischen Steuer-, Lohn- und Ge-
haltstrüber ist die einzig richtige Kampferklärung gegen die ver-
brecherische Youngpolitik, gegen den vorkommunistischen Faschis-
mus und seine Wegbereiter.

Kommunistische Partei und Revolutionäre Gewerkschafts-
opposition werden diese Kampferklärung zur Richtschnur ihres
Handelns machen. Ihre Kriegserklärung an den Reichstag der
Youngdiktatur verbinden sie mit der Aufforderung an die Ar-
beiter und Angestellten, die Betriebe und Büros
streikfrei zu machen, die außerparlamentarische Schlacht-
front aller Ausgebeuteten gegen Hungerdiktatur und Faschismus
aufzurufen.

Die Streitenden zwingen die Bürokratie auf die Knie!

Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die Streitenden Vauhschlösser haben vom Hauptvorstand des
DMM die volle Sanktionierung ihres Streiks er-
zwungen. Die entschlossene Haltung der Branche, unter allen
Umständen auch gegen den Willen der DMM-Bürokratie und
Branchenleitung den Kampf weiterzuführen, hat die Bürokraten
gezwungen, einen Rückzug anzutreten und die Forderung der
Geldstrafe- und Vauhschlösser um 10 Pf. Lohnserhöhung
anzuerkennen. Die Bürokraten haben sich für die An-
erkennung entschieden, um eine größere Mandatarfähigkeit bei
der Abwägung des Streiks in den DMM-Betrieben zu haben.

Karabiner gegen Antifaschisten

70 Arbeiter bei Landagitation verhaftet / Alles unter Schieds Ministerherrschaft
Nieder mit dem Landtag, der dieses Terrorregime schützt!

Wittweida, den 12. Oktober.

Heute in früherer Morgenstunde wurden 70 Arbeiter
verhaftet. Mitglieder verschiedener antifaschistischer Organi-
sationen waren bereits am Sonnabendnachmittag zur Land-
agitation nach Zionsdorf bei Frankenberg aufgedrungen.
Da der für eine Abendkundgebung im Aussicht genommenen Saal
vergeben war, stellte ihnen der Wirt eine Scheune zur Ver-
fügung, in der die Kameraden übernachteten. Nachdem am
Abend bereits die Landtagdarsteller ihnen einen Besuch
abgelehnt hatte, erschienen des morgens gegen 4 Uhr plötzlich
zwei Heberfallkommandos Schupo aus Chemnitz.

Mit vorgehaltener Karabiner

bewaffnet, drangen sie in die Scheune ein und schlugen mit ihren
Gummiknüppeln wahllos auf die schlafenden Kameraden ein.
Einem Arbeiter, in dem sie den Führer vermuteten, schleppten
sie hinter die Scheune und verprügelten ihn besonders. Auch
während der Fahrt nach Chemnitz und im Polizeipräsidium
wurden

die brutalsten Mißhandlungen,
woran sich sogar ein Offizier persönlich beteiligte, fort-

gesetzt. Die bürgerliche Presse überschreibt diesen Vorfall
„Kommunistische Generalprobe zum Bürger-
krieg“. Der Polizeibericht spricht von „mitläufigen Bürger-
kriegsübungen“. Dieser ausgemachte Schwundel soll die brutalen
Mißhandlungen der Polizei rechtfertigen. Schon allein die
Tatsache, daß die Arbeiter trotz dem Besuch durch die Gen-
darmerie in ihrem Nachtlager verblieben, zeigt, daß es sich
bei ihrem Marsch aufs Land um einen reinen Agitation-
marsch gehandelt hat.

Der ganze Vorgang beweist, wie sehr die Bourgeoisie und
ihre Staatsorgane vor dem

Anwachsen der antifaschistischen Bewegung
erschauern. Das Millionenheer, das unter Appell zur Bildung
eines mächtigen Kampfbundes gegen den Faschismus ausgetilgt
hat, soll im Terror wüster Polizeiprovokationen erstickt werden.
Aber kein Terror vermag den Vormarsch der antifaschistischen
Front zum Stehen zu bringen, und die unteren Polizeibeamten,
die sich durch ihre schändlichen Offiziere gegen die Arbeiter
aufputzen lassen, sollten erkennen, daß ihre Verteidigung des
faschistischen Terrors die Verteidigung der Hungerelände gegen
das werktätige Volk und schließlich auch gegen sich selbst
bedeutet.

Ein intamer Lügner

Der „Dresdner Anzeiger“ teilt am Sonnabend über
den von uns berichteten Vorfall am Sternplatz am Freitag
abend gegen 23 Uhr 2 Arbeiter von einer schändlichen Neb-
macht überfallen und niedergeschlagen wurden, mit dem un-
gesehenen Kommunismus aus dem Hinterholz über Fa-
schisten hergefallen seien. Da uns gegenwärtig keine andere Mög-
lichkeit der Abrechnung zur Verfügung steht, erklären wir den
„Dresdner Anzeiger“ verantwortlich zeichnenden Chefredakteur,
Herrn Dr. Fröhlich für einen aus-
gemachten Lügner.

Wir stellen des weiteren noch einmal fest, daß die Polizei-
bereitschaft des Wagens 1147 unter Führung eines
Offiziers trotz der offensichtlichen schändlichen Provokationen die
Niedererschlagung der Arbeiter nicht verhindert hat.

Wir fordern an dieser Stelle alle Augenzeugen des Ver-
fallses auf, unverzüglich ihren Namen telefonisch oder mündlich an-
zugeben an die Adresse Herrn Reichsanwalt Dr. Helm
Ottow-Allee 13. Telefon: 23739.

Gang in Mussolinis Armee Revolutionäres Sprengpulver in den italienischen Kavernen

Italienische Grenze, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Die Zuspitzung der Lage in Italien wird täglich schärfer. In
den Kavernen herrscht eine starke antifaschistische Stim-
mung. Täglich finden Durchsuchungen statt. Ab 10. Oktober ist
strenge Zensur über alle einlaufenden Zeitungen ange-
kündigt. In den Kavernen sind antifaschistische
Proklamationen beschlagnahmt worden. In Turin fand
eine Hungerdemonstration statt, an der sich auch die Gewerks-
chaften beteiligten. In der italienischen Marine fährt er.
Die Druckereien werden ständig durchsucht nach revolutionärer
Literatur.

Die Woche des Verrats beginnt!

SPD bedingungslos für Brüning — Die „Linken“ machen mit

Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Das Berliner Tageblatt weiß zu berichten, daß die Verhand-
lungen zwischen SPD-Fraun und Brüning fortgesetzt
werden, um eine möglichst schnelle Erledigung des Hunger-
programms zu garantieren. Das Berliner Tageblatt schreibt,
daß die Sozialdemokratie das ihre tun werde, um der Regierung
zunächst über die Schwierigkeiten der ersten Tage hinwegzu-
helfen, indem sie den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der
Notverordnung ablehnt und keinerlei Mißtrauensanträgen zu-
stimmt.

Die „Linken“ in Sachsen versuchen zu retten, was nicht
mehr zu retten ist. Eine von angeblich 1000 Funktionären be-
suchte Konferenz des Unterbezirks der SPD Groß-Leipzig nahm
nach am Freitag eine Resolution an, in der es heißt:

„Einer Regierung, die sich weigert, auf ihr arbeiterfeind-
liches Programm zu verzichten, die unseren Forderungen
gegenüber unannahmlich verharret, ist schärfste Oppo-
sition auch im Parlament anzulagen. Partei und Ge-
werkschaften müssen bereit sein, mit parlamentarischen und

außerparlamentarischen Mitteln sich für die Er-
haltung der Demokratie und des Parlamentarismus gegen Fa-
schismus und schändliche Futschgefahr, ebenso aber auch für
die sozialen Lebensinteressen der breiten Volks-
massen einzusetzen.“

Eine vergebliche Hoffnung! Selbst die „Linken“ der
„Linken“ in Sachsen, die noch vor 8 Tagen „schweres Geschick“
gegen Brauns Koalitionspolitik mit Brüning aufzuführen, kom-
men nur noch. Das Organ des Herrn Sendewitz schreibt
entsetzt: „Und diese Lohnabbau-Regierung soll die
Sozialdemokratie tolerieren?“ Das Meißner Or-
gan hat sich schon ganz abgefunden, indem es zur Haltung der
sozialdemokratischen Fraktion schreibt, daß es „im großen
und ganzen die Linie für richtig“ hält.

So wird der Thronstürmer der „Linken“ verbläuen. In
dieser Woche werden die deutschen Arbeiter das Schauspiel er-
leben, daß die Diktaturregierung der Massenverpöndung von
den SPD-Führern geteilt wird, daß von dem Wahl-
versprechungen der SPD nichts mehr übrig bleibt als der nackte
Verrat.

Protestkundgebung gegen Leipziger Racheprozeß erst morgen!

Massenprotest morgen 20 Uhr auf dem Poppitz